

Unsere Menschen des Jahres 2022

Nach den schwierigen Corona-Jahren sollte 2022 die Rückkehr zur Normalität bringen. Doch dann kamen der Ukraine-Krieg, extreme Energiepreise und der Beginn wirtschaftlicher Stagnation - aber auch mutige Unternehmen mit Ideen und Zuversicht.

20.12.2022, 14:55



© FLORIAN WIESER

Ende Jänner präsentierten Wiens Bürgermeister Michael Ludwig (l.) und WK Wien-Präsident Walter Ruck (r.) die Zukunftsvereinbarung von Stadt und Kammer.

In diesen Tagen geht das nächste wirtschaftliche Ausnahmejahr zu Ende. Dabei waren die Aussichten anfangs noch gut: Die Wirtschaftsforscher erwarteten ein rasantes Wirtschaftswachstum, dazu einen hohen Beschäftigungsstand, rückläufige Arbeitslosenzahlen und ein Comeback des Tourismus. Doch dann machten der Angriff Russlands auf die Ukraine und seine Folgen vieles davon zunichte. Heute stehen die Unternehmen in Wien am Beginn einer wirtschaftlichen Stagnation. Die Inflation ist hoch, die Energiepreise sind extrem, die Arbeitskosten steigen, Planungssicherheit gibt es nur wenig. Zugleich gibt es aber auch viele positive Entwicklungen. 2022 im Schnelldurchlauf.

Corona als Top-Thema ausgelaufen

Am Beginn des Jahres dominierte die Corona- Pandemie mit ihren unzähligen Begleiterscheinungen das Leben, Arbeiten und Wirtschaften in Wien immer noch. Bis in den März hinein brauchte man vielerorts einen 2G-Nachweis, um eingelassen zu werden. Danach folgten Lockerungen, das bundesweite Testsystem wurde zurückgefahren. Wien blieb stets ein wenig strenger als der Rest von Österreich - das von der WK Wien initiierte Testprogramm „Alles gurgelt“ gibt es heute noch, ebenso die Maskenpflicht in den Wiener Öffis. Parallel dazu stellte sich in praktisch allen Branchen der wirtschaftliche Normalzustand ein, ab dem Sommer auch in der Stadthotellerie. Die Corona- Hilfsprogramme liefen aus, Härtefall-Fonds, Corona-Kurzarbeit, Ausfallsbonus & Co. sind mittlerweile Geschichte. Im August fiel dann auch noch die Quarantäne-Pflicht für Corona- Infizierte - in den Wiener Betrieben geht man damit unterschiedlich um. Geblieben sind stark schwankende Infektionszahlen, die den Personalangel in den Unternehmen und im Gesundheitswesen immer wieder verschärfen.



© WKW

Ukraine-Krieg stellt vieles auf den Kopf

Den russischen Einmarsch in die Ukraine am 24. Februar bezeichnete manch einer als „Zeitenwende“ - genau wird man das erst in einigen Jahren beurteilen können. Fest steht: Die Handelsbeziehungen Österreichs zu Russland sind massiv beschädigt, die jahrzehntelangen Bemühungen um diesen Absatzmarkt vorerst zunichtegemacht. Auch mit der Ukraine ist ein normales Wirtschaften kaum mehr möglich. Russen und Ukrainer fehlen zudem der Wiener Hotellerie als Touristen, auch der Wiener Immobilienmarkt und Luxusmarkenhändler merken ihr Ausbleiben. Von der rasch ausgestellten Arbeitserlaubnis für tausende Ukrainer profitierte die Wirtschaft bislang hingegen eher wenig. In einigen Bereichen gestört hat der Krieg auch internationale Flugrouten und Lieferketten. Viele heimische Produzenten mussten sich nach neuen Lieferanten umsehen - auch die Bundesregierung tat dies, um Österreich von russischem Öl und Gas unabhängiger zu machen. Erste Teilerfolge gibt es bereits.



© FLORIAN WIESER

Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel, Weiterentwicklung der Lehre und die, WorldSkills, waren heuer Dauerthemen in der Arbeit der WK Wien, insbesondere bei Maria Smodics-Neumann, Spartenobfrau Gewerbe & Handwerk.

Energiekrise bringt Inflationsrekord

Kriegsbedingte Unsicherheiten, Nachfrageverschiebungen und der Energiehunger des Konjunkturhochs brachten schließlich eine bis dahin beispiellose Eigendynamik auf den internationalen Energiemärkten - mit massiv gestiegenen Treibstoffpreisen, explodierenden Gaspreisen und in der Folge beinahe zügellosen Strompreisen. Je nach vertraglicher Bindung spürten nicht alle die extremen Verwerfungen zur selben Zeit, nach und nach aber immer mehr - Haushalte ebenso wie Unternehmen. Private werden mit einem aufgestockten Klimabonus und einer Strompreisbremse unterstützt, für Betriebe gilt der Energiekostenzuschuss derzeit noch als unzureichend. Zahlreiche energieintensive Betriebe stellen sich daher die Zukunftsfrage, und für viele andere ist Energie erstmals zum erheblichen Kostenfaktor geworden. Bei einigen hat der Kostendruck Ideen zum Energiesparen beflügelt, doch viele haben keinen echten Handlungsspielraum. Mittlerweile ist die extreme Inflation in praktisch allen Wirtschaftsbereichen angekommen - bei den

Lebensmitteln ebenso wie in der Gastronomie, im Einzelhandel und demnächst auch bei den städtischen Abgaben. Ihren vorläufigen Höchststand erreichte die Teuerung in Österreich im Oktober mit 11,0 Prozent. Was zu tun ist, um die Energiekrise zu lösen, zeigte die WK Wien gemeinsam mit Stadt Wien und IV Wien in einem umfassenden Maßnahmenkonzept auf, das Anfang Oktober präsentiert wurde.

UNTERNEHMEN, DIE IHRE GESCHICHTE MIT UNS TEILTEN



© Florian Wieser
Danijel Jankovic,
Marktstand Karpfenkönig

In einer ganz besonderen Ausgabe kamen Anfang August ausschließlich Unternehmer, Experten und Interessenvertreter mit Migrationshintergrund zu Wort. Einer von ihnen war Marktstandler Danijel Jankovic vom Floridsdorfer Schlinglermarkt. Er ist als Karpfenkönig bekannt und zierte unsere Titelseite.



© Paul Kubalek
Katrin Segel,
Ramsa-Wolf

Katrin Segel leitet seit 2014 den Wiener Senfproduzenten Ramsa-Wolf in fünfter Generation und steht für die vielen familiengeführten Traditionsunternehmen, die eine wichtige Säule der Wiener Wirtschaft sind. Ramsa-Wolf gibt es seit fast 100 Jahren, produziert werden die verschiedenen Senfprodukte im 14. Bezirk.



© Florian Wieser
Vera Kreamlehner-Braunegg,
Kreamlehner Hotels

„Mitarbeiter zu finden, war noch nie so schwierig wie jetzt“, sagte die Wiener Hotelchefin Vera Kreamlehner-Braunegg Anfang September. Während die internationalen Gäste ab dem Sommer wieder zahlreich nach Wien kamen, verschärfte sich der Fachkräftemangel im Tourismus massiv.



© crystalisol
Dieter Meissner,
Crystalisol

Der Wiener Universitätsprofessor Dieter Meissner hat 2009 das Start-up crystalsol gegründet, das seine Forschungsergebnisse im Bereich Photovoltaik wirtschaftlich umsetzte. Meissner hat in seinem Leben bereits 150 Patente angemeldet und ist damit ein Wiener Forscher mit Unternehmergeist.



© Florian Wieser
Andreas Kudweis,
Schuhatelier Kudweis

„Immer mehr wollen bewusst etwas für die Umwelt tun und dem Wegwerf-wahnsinn entgehen“, sagte der Wiener Schuhmacher Andreas Kudweis im Mai, kurz nach Einführung des bundesweiten Reparaturbonus, für den sich die WK Wien eingesetzt hat. Von dem Bonus profitieren hunderte Wiener Betriebe.



© Fernanda Nigro
Doris Felber,
Bäckerei Felber

Nach wie vor sind tausende Wiener Betriebe von Gas abhängig. „Für uns gibt es noch keine Alternative zu Gas“, sagte etwa die Wiener Bäckerei-Chefin Doris Felber im August. Auch andere Branchen - Druckereien, Textilreiniger, Verkehrsanbieter u.v.m. - trifft die Energiekrise massiv, zeigte ein Rundruf.

© WKW

Es gibt auch gute Nachrichten

Indes hat sich für die Wirtschaft heuer auch einiges verbessert. So wurde eine umfassende Steuerreform beschlossen - die kalte Progression wurde abgeschafft, weitere Steuersenkungen fixiert (siehe Seite 21). Eingeführt wurde auch der bundesweite Reparaturbonus. In Wien wurden die WKBG-Wachstumsaktion und die Winterschanigarten-Regelung verlängert, das „Stolz auf Wien“-Programm ausgeweitet und zahlreiche Services der WK Wien mit Blick auf die aktuellen Herausforderungen ausgebaut. Massive Unterstützung für Betriebe bot und bietet die WK Wien auch im Kampf gegen Cyber-Kriminalität und zur Vorbereitung auf den vorhergesagten Strom-Blackout. Weiters hat die WK Wien gemeinsam mit der Stadt die neue Dachmarke „meinkaufstadt Wien“ ins Leben gerufen und führt zugleich die Nahversorgungsförderung in eine neue Zukunft. Mit vielen Services, Beratungen und Vor-Ort-Einsatz begleitet wurden auch tausende Unternehmen, die von der Einführung der flächendeckenden Kurzparkzone im März in Wien betroffen waren, sowie jene zahlreichen Betriebe, vor deren Türen der U2/U5-Bau für Kundenrückgang und Zufahrtsprobleme sorgt. Eine wichtige Rolle bei allen lokalen Themen spielte auch heuer WKO im Bezirk - die WK Wien-Interessenvertretung in allen Bezirken; in Simmering, Floridsdorf und Neubau kamen heuer neue Obleute. Besonders unterstützt wurden auch die Wiener Jungfachkräfte, die bei den WorldSkills vier Exzellenz-Medailles erreichten. Nicht zuletzt hat die WK Wien heuer auch zahlreiche Zukunftskonzepte vorgelegt, wie der Wirtschaftsstandort Wien verbessert werden kann. Sie umfassten unter anderem die Zukunft des 1. Bezirks, den Fondsstandort Wien und die Breitbandversorgung der Wiener Betriebe.

EXPERTEN, DIE FÜR EINORDNUNG SORGTEN



© Foto Weinwurm

Monika Köppl-Turyna,
Eco Austria

„Jede Kilowattstunde Strom, die eingespart wird, zählt“, sagte Wirtschaftsexpertin Monika Köppl-Turyna im September, als sich die Energiepreiskrise immer weiter zuspitzte. Ziel müsse sein, dass künftig kein Strom mehr mit Gas hergestellt wird. Gerade in Wien ist das derzeit noch schwierig.



© AMS/Spiola

Johannes Kopf,
AMS Österreich

„Unternehmer müssen verstehen, dass der Arbeitsmarkt zu einem Arbeitnehmermarkt geworden ist“, erklärte AMS-Chef Johannes Kopf Anfang September, als immer mehr Branchen händeringend nach Fachkräften suchten. Heute zähle nicht nur das Gehalt, sondern auch das Arbeitszeitmodell.

„Die Ministerin hat beim Bauverfahren keine Zuständigkeit“, stellte der renommierte Verfassungsrechtler Heinz Mayer zur Causa Lobautunnel im April fest. In einem von der WK Wien beauftragten Gutachten wies er nach, dass der S1-Lückenschluss aus rechtlicher Sicht zu bauen ist.



© Florian Wieser

Heinz Mayer,
Verfassungsjurist

„Wenn wir Insekten als Teil der Nahrungsmittelquelle aufnehmen, haben wir kein Hungerproblem“, sagte die Wiener Food Trend-Expertin Hanni Rützler in einem der vielen Berichte, in denen wir den Trends der Zukunft nachgingen. Mit dabei sind hier immer Unternehmer und Experten aus Wien, die diese Trends mitgestalten.



© Thomas Wunderlich

Hanni Rützler,
Food Trend-Expertin



© Gregor Neuvadba

Angela Schuh-Haunold,
Lehrlingsmediatorin

Wenn es zwischen Lehrbetrieb und Lehrling kriselt, kommt Angela Schuh-Haunold zum Einsatz: Sie ist Unternehmensberaterin und u.a. auf Lehrlingsmediation spezialisiert. Durch Mediation könne das Lehrverhältnis oft fortgesetzt werden, berichtete die Beraterin, die Teil der Ubit-Experts Group ist.



© Florian Wieser

Gabriel Felbermayr, Wifo

„Wichtig wäre es jetzt, sich gemeinsam auf die Gas-mangellage vorzubereiten“, sagte der angesehene Wifo-Chef Gabriel Felbermayr Anfang Juli bei einer Diskussion des Wiener Wirtschaftskreises der WK Wien zu möglichen Wegen aus der Inflations- und Energiekrise. Der Wirtschaft zu helfen sei wichtig.

© WKW

Das könnte Sie auch interessieren



Das Ende der Arbeit kommt bald

Star-Philosoph Richard David Precht kommt am 15. September in die Messe Wien und erklärt am Zukunftstag 2023 der WK Wien, wie die aktuelle Revolution des Arbeitsmarkts ausgehen wird.

[➤ mehr](#)



Indien als große Exportchance

Das Land am Ganges zeichnet sich als vielversprechend für den Wiener Exportmarkt ab. Die WK Wien lädt zur Wirtschaftsmission. [➤ mehr](#)



Das Handwerk richtig lernen

Die Werbe Akademie des WIFI Wien ist bei der Aus- und Weiterbildung im Bereich Werbung und Marktkommunikation führend in Österreich. Die nächsten Lehrgänge starten im September. [➤ mehr](#)